

BIRKENFELDER Originale

Aus der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

Naturpark
Saar-Hunsrück



Susi Siebenschläfer und die Streuobstwiese

EINE HELLWACHE SIEBENSCHLÄFERIN UND
IHR LEBEN IN DER STREUOBSTWIESE





Hallo – ich bin Susi Siebenschläfer.

Ich bin eine Siebenschläferin. Der Name Siebenschläfer kommt daher, weil ich fast sieben

Monate lang, so ungefähr von Oktober bis April des nächsten Jahres Winterschlaf halte. Das ist prima! In der Zeit gibt es für mich nämlich ganz wenig zu fressen und da hab ich mir gedacht, ich schlaf einfach in dieser ungemütlichen Jahreszeit und wache erst im Frühling auf, wenn alles blüht und summt und springt. Dann kann ich wie im Schlaraffenland leben. Am besten gefällt es mir auf oder in der Nähe von Streuobstwiesen. Sie sind ein wichtiger Teil meines Lebensraumes

und dort ist auch immer was los. Aber Moment! Warum heißen die eigentlich **Streuobstwiesen**? Liegt da das Obst verstreut unter dem Baum herum oder so? Nein, der Name kommt daher, weil die Bäume verstreut in der Landschaft stehen. Man kann das sehen, wenn man so durch die Landschaft spaziert und an richtig schönen Streuobstwiesen mit vielen Bäumen vorbeikommt. Die alten, oft knorrigen Bäume haben auch einen besonderen Namen. Man nennt sie **Hochstämme**. Die dürfen nur so heißen, wenn die ersten großen Äste mindestens 1,50 m hoch über dem Boden aus dem Stamm wachsen. So wurden früher vorwiegend die Obstbäume gezogen. Aus der Wildform wurden Bäume gezüchtet, die für die Menschen besonders wichtig sind.

Heute werden auf Plantagen viele niedrige Obstbäume (**Niederstämme**) eng gepflanzt. Diese Bäume bekommen schon ein paar Jahre nach dem Pflanzen die ersten Früchte. So lässt sich heute Obst viel billiger erzeugen, als das früher der Fall war. Ist doch super! Billiges Obst, weniger Arbeit für die Menschen und natürlich auch weniger Unfallgefahr, weil man von den kleinen Bäumen ja gar nicht mehr runter fallen kann. Alles in Reihen gepflanzt, so dass man mit den Maschinen durchfahren kann.

Hmmm – könnte man meinen. Ich als Siebenschläferin sehe das allerdings ganz anders. In den alten, großen und knorrigen Obstbäumen gibt es zum Beispiel oft irgendwelche Höhlen, wo ich mein Nest für mich und meinen Nachwuchs reinbauen kann. Und in der Rinde und im Blätterdach leben ganz ganz viele kleine Insekten und Würmchen und alles Mögliche, was ich zum Leben für mich und meine Kinder brauche. In den Wiesen unter den Bäumen finde ich Samen und Früchte, die auch auf meinem Speiseplan stehen. Das schätzen neben mir übrigens auch sehr viele andere Lebewesen, wie Vögel, Wespen, Hummeln, Bienen und Käfer. Bis zu **100 verschiedene Tierarten**

können an so einem Baum leben. In den Plantagen ist das zum Beispiel ganz anders. Da gibt es außer dem Obst praktisch fast gar nichts!

Und mal ehrlich: Schön sind die Plantagen auch nicht. Alles ist in Massen gepflanzt und es sind noch nicht mal richtige Bäume. Im Gegensatz dazu die traumhaften Streuobstwiesen mit ihren unglaublich üppigen Blüten. Also ich finde das einfach viel, viel schöner.

Viele Arten wohnen in der Streuobstwiese. Einige ganz besondere Vögel – Schmetterlinge – Insekten – Amphibien – Pflanzen möchte ich euch hier noch einmal zeigen:



SCHWALBENSCHWANZ



ORTOLAN



HEILZIEST



ADMIRAL



WIEDEHOPF



HERBSTZEITLOSE



DEUTSCHE WESPE



LAUBFROSCH



GRASFROSCH



ACKERHUMMEL

Und übrigens! Hab ihr gewusst, dass es etwa **3.000 verschiedene Apfelsorten** gibt? Und dass sich auch bei Birnen, Kirschen, Pflaumen und anderem Obst die Vielzahl der Arten kaum überschauen lässt. Die meisten davon sind alte Sorten, die praktisch alle verschieden schmecken. Das ist ein Paradies verschiedener Geschmacksrichtungen, die man am liebsten alle mal durch probieren möchte. Also... ähhh ... ich zumindest. Im Plantagenanbau und damit in den Geschäften gibt es leider nur ganz wenige Hochleistungssorten. Diese Früchte sind natürlich besonders schön, fast makellos und auf Hochglanz poliert. Aber der Geschmack, na ja, ich will ja nichts sagen. Und was heißt überhaupt billig. Heutzutage liegen ja viele Äpfel unter den Bäumen verstreut und verfaulen dort. Und stimmt. Das ist bestimmt nicht der Grund, warum Streuobstwiesen so heißen. Stell dir vor, man würde vielleicht wieder mehr losziehen und Früchte sammeln, die keiner will. Dieses Obst wäre noch viel billiger als das im Supermarkt. Und das Sammeln könnte sogar riesig Spaß machen. Vielleicht fragt ihr einfach bei der Gemeinde nach, wo es Bäume gibt, die niemand mehr beerntet und die zugänglich sind. Oder ihr fragt beim **Landschaftspflegeverband Birkenfeld** nach, wo man am besten unbeerntete Bäume findet.

Übrigens: Besuche doch mal den Mackenrodter Streuobstlehrpfad. Da gibt es über 90 verschiedene Apfelsorten. Und dort kannst du jede Menge über Streuobst lernen. Mehr Informationen darüber bekommst du unter: www.erlebnisstreuobst.de

Jetzt habe ich aber viel geplaudert und über das Streuobst geschwätzt. Jetzt lade ich euch ein, mich auf einen Jahresablauf auf der Streuobstwiese vom Frühling bis zum Herbst zu begleiten.



GUTEN MORGEN SUSI

Susi hat in der Baumhöhle eines knorrigen alten Apfelbaumes den Winter verbracht. Gerade ist sie erwacht und linst vorsichtig aus ihrer Baumhöhle.

„Uiiiiihhh – das ist ja ein richtiges weißes Blütenmeer. Und was hier schon los ist. Es summt und brummt und keucht und fleucht. Die Biennen und Hummeln sind auch schon fleißig unterwegs und der alte, eingebildete Wiedehopf mit seinem Kopfschmuck hat auch wieder seinen Aussichtsplatz bezogen. Na dann mal zurück ins pralle Leben.“



Susi hat einen MORDSHUNGER

Susi entdeckt eine Hecke am Rande der Streuobstwiese und einen Waldrand in der Nähe. Zum Dorf hin sind Gärten mit Sträuchern, Bäumen und Blumen. Auch unter der Streuobstwiese liegen noch Samen vom letzten Jahr.

„Mensch hab ich vielleicht einen Hunger. Kein Wunder nach 7 Monaten Schlaf. Aber hier gibt's ja schon jede Menge Insekten, Würmer, Beeren, Samen, Früchte und Nüsse. Die lass ich mir jetzt schmecken!“



Nachwuchs bei den Siebenschläfers

Bis zum Juli hat Susi praktisch nur gefressen, um nach dem langen Winterschlaf wieder zu Kräften zu kommen. Jetzt hat sie sich mit einem Männchen zusammengetan und es gibt Nachwuchs.

„Ohhh – sind sie nicht süß, meine Kleinen. Aber jetzt muss das Essen auch noch für sie reichen. Kein Problem, hier ist ja immer genügend da. Die Wiese ist auch schon gemäht. Da kommen wir an die Früchte und Samen auf dem Boden gut ran“



Susi und Familie im Obstbaumparadies

Von dem Männchen hat sich Susi gleich wieder getrennt. Sie zieht die Jungen alleine groß. Die Vielfalt auf der Obstwiese bietet der Mama und den Kleinen jede Menge Abenteuer, Plätze zum Verstecken und einen immer reichlich gedeckten Tisch.

„Juhuu – hier ist immer was los. Meine kleinen können jetzt schon klettern und treiben jede Menge Unsinn. Aber sie müssen auch kräftig zunehmen, denn von 2 Gramm nach der Geburt müssen sie mindestens auf 70 kommen, um den Winterschlaf durchzustehen“



GUTE NACHT SUSI BIS NÄCHSTES JAHR

Ab Ende Oktober beginnt bereits wieder der Winterschlaf. Etwa 7 Monate sind es bis Susi und ihre Kinder wieder aufwachen. Sie sind ja schließlich eine Siebenschläferin

„So – gute Nacht. Ich leg mich jetzt wieder schlafen. Dieses Jahr war wieder viel los. Aber alles ist gut gegangen und mein Nachwuchs schnarcht schon leise vor sich hin. Aber auf der Obstwiese gibt's noch einiges zu tun! Darum kümmern sich die Leute vom Landschaftspflegeverband Birkenfeld.“



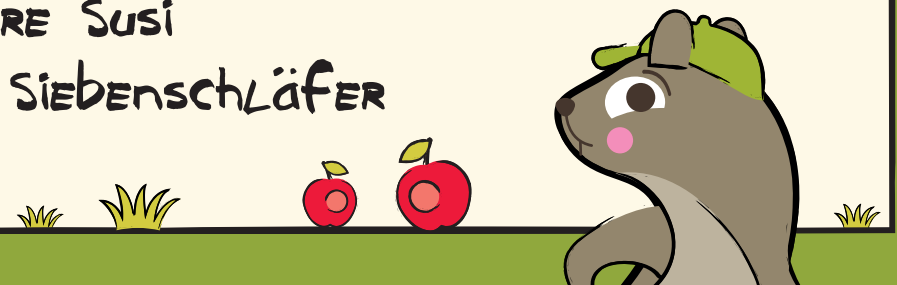
Gähhhh – aber ganz kurz bevor ich wieder einschlafe, habe ich noch einen guten Tipp für euch. Wenn ihr mal probieren wollt, was man aus dem **Obst der Streuobstwiesen** so machen kann, dann kann ich euch die Birkenfelder Originale empfehlen.

Aber zuerst muss noch gesammelt werden. Das ist viel Arbeit und es kommt oft eine Menge an Obst zusammen. Die Leute von Landschaftspflegeverband Birkenfeld machen das seit fast 20 Jahren. Da kann jeder sein Obst an bestimmten **Sammeltagen** bringen und bekommt dafür leckere Streuobst-Produkte zu günstigen Preisen. In regionalen Keltereien wird dann Apfelsaft gepresst. Es werden Secos hergestellt und Fruchtaufstriche eingekocht, zu denen wir früher noch Marmelade sagen durften. Es gibt sogar einen Wein, der sich Apfeltraum nennt und einen Apfelessig. Eine Besonderheit ist z.B. das Rotäpfelchengelee, denn das Birkenfelder Rotäpfelchen ist eine Apfelsorte, die mittlerweile sehr selten geworden ist, von der es hier in der Region aber noch viele Vorkommen gibt. Man muss das Obst halt sammeln und wieder verwerten. Dann bekommt es auch wieder einen Wert und wird vielleicht wieder angebaut. Und dann bleibt es uns erhalten und auch unseren Kindern.

Ein Ergebnis aus allen diesen Aktionen sind die **Birkenfelder Originale**. Glaubt mir, die sind unheimlich lecker. Echte Naturschutzprodukte, die aus unserem heimischen Streuobst hergestellt werden und ganz nebenbei sorgen sie auch dafür, dass ich weiter auf der Streuobstwiese leben und Spaß haben kann.

Das find ich echt gut!

**EUERE SUSI
SIEBENSCHLÄFER**



BIRKENFELDER
originale

Aus der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

Naturschutz schmeckt!

www.birkenfelder-originale.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschafts-
fonds für die
Entwicklung des ländli-
chen Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Diese Publikation wird im Rahmen des
Entwicklungsprogramms PAUL unter
Beteiligung der Europäischen Union
und des Landes Rheinland-Pfalz, vertre-
ten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,
Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, gefördert.

